

Fortbildungsveranstaltung über operative und ästhetische Parodontologie

Die erfolgreiche Kooperationsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen, die nun schon seit mehreren Jahren an zentralen deutschen Standorten stattfindet, bildet einen Baustein des Curriculums operative und ästhetische Parodontologie. Nach Abschluss von vier Kurswochenenden mit einer Gesamtstundenzahl von 80 Stunden werden die erworbenen Kenntnisse durch eine Zertifizierung bestätigt, die als Grundlage für den Erhalt des Tätigkeitsschwerpunktes Parodontologie bei der zuständigen Zahnärztekammer dienen kann.

Dr. Maria-Theresia Peters/Bonn

n Auch bei der diesjährigen Frühjahrsveranstaltung, die vom 16. bis 18. März 2012 in der Rheinmetropole Düsseldorf stattfand, wurde den Teilnehmern ein hochkarätiges Fortbildungsprogramm geboten. Die Thematik umspannte hierbei die Wechselwirkung zwischen Parodontologie und Systemerkrankungen sowie praxisorientierte Vorträge über die resektive und plastisch-ästhetische Parodontologie.

Prof. Dr. James Deschner von der Universitätsklinik in Bonn konnte am ersten Fortbildungstag in seinem Referat die gegenseitige Beeinflussung von Parodontitis und Systemerkrankungen herausstellen. Dies gelang ihm beeindruckend am Beispiel des Diabetes mellitus Typ II. Bisher weniger bekannt ist die Assoziation von Parodontitis und Morbus Parkinson sowie Demenzerkrankungen, die durch Studien belegt werden konnte.

Das Nachmittagsprogramm war dem Thema der Implantation in der ästhetischen Zone unter besonderer Betrachtung parodontaler Aspekte gewidmet. Dr. Christian Hammächer, Lehrbeauftragter an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde des Universitätsklinikums der RWTH Aachen, ging ausführlich auf die Problematik des Hart- und Weichgewebsmanagements bei Implantation im ästhetisch anspruchsvollen Frontzahngebiet unter Einbeziehung parodontologischer Parameter ein.

Im Brennpunkt des zweiten Kurstages stand die resektive, regenerative und plastisch-rekonstruktive Parodontalchirurgie. Den Auftakt machte Dr. Daniel Engler-Hamm aus München mit seinem Vortrag über die parodontale resektive Chirurgie. Er berichtete, dass in den USA diese Therapieform zu den anspruchsvollsten und technisch schwierigsten zählt. Das Ziel ist die Schaffung einer positiven, interproximalen Knochenarchitektur. Die häufigste Indikation dürfte die chirurgische Kronenverlängerung zur Schaffung bzw. Wiederherstellung der biologischen Breite sein. Die Möglichkeiten und Grenzen des Weichgewebsmanagements um Zähne und Implantate mit einer xenogenen Kollagenmembran zeigte in sehr anschaulicher Weise Dr. Georg Gassmann, Oberarzt der Abteilung für Parodontologie der Universität Witten/Herdecke. In seiner Einführung wurde zunächst ausführlich auf die unterschiedlichen Lappenpräparationstechniken und

Nahttechniken eingegangen. Besonderes Augenmerk galt der Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Rezessionen mit und ohne autologem Bindegewebstransplantat. Dass eine Rezessionsdeckung auch mit einer xenogenen Kollagenmembran gelingen kann, konnte Kollege Gassmann in zahlreichen Fallpräsentationen unter Anwendung von Mucograft belegen. Eine gute reaktionslose Gewebeintegration sowie eine schnelle Vaskularisation und eine dem Bindegewebstransplantat vergleichbare Verbreiterung der keratinisierten Mukosa waren das Resultat von wissenschaftlichen Studien. Vorteile gegenüber der klassischen Transplantationsmethode mit einem autologen Bindegewebstransplantat sind die geringere Patientenmorbidity und die kürzere Operationszeit. Der Sonntagvormittag war ganz der plastisch-ästhetischen Parodontalchirurgie gewidmet. Prof. Anton Sculean, ein international renommierter Experte auf diesem Gebiet, referierte über klinische Konzepte und neue Entwicklungen. Mit einer ausführlichen Darstellung der Rezessionsformen, der Klassifikation und der parodontalen Wundheilung führte er in die Thematik der praxisorientierten Parodontalästhetik ein. Mit interessanten Fallbeispielen wurde das Spektrum der Therapieoptionen für die unterschiedlichen Rezessionsformen aufgezeigt. Begleitet wurde das Curriculum von einer Industrieausstellung, die Gelegenheit für einen weiteren fachlichen Austausch gab.

Das Herbstcurriculum für operative und ästhetische Parodontologie findet vom 2. bis 4. November in Hamburg statt, parallel zum Curriculum für Implantologie. Interessierte Kollegen richten ihre Anmeldung an die Agentur boeld communication mit Sitz in München. Nähere Informationen sind der BDO Webseite www.oralchirurgie.org zu entnehmen. n

■ KONTAKT

Dr. Maria-Theresia Peters

2. Vorsitzende der BDO Arbeitsgemeinschaft für chirurgische Parodontologie
Hobsweg 14, 53125 Bonn
E-Mail: maria-theresia-peters@t-online.de